

**Botschaft 2022-DICS-42
des Staatsrats an den Grossen Rat
zum Dekretsentwurf über einen Verpflichtungskredit für
den Umzug und den Neubau des Naturhistorischen Museums
an der Zeughausstrasse in Freiburg sowie für die Gestaltung
einer neuen Dauerausstellung**

4. Oktober 2022

Nach Abschluss der Projektstudien und der Teilausschreibung und gemäss der Verordnung vom 9. November 2021 über die bedeutenden Immobilienvorhaben des Staates und über die Kommission für die Bewertung der Immobilienvorhaben des Staates (ImmoV) unterbreiten wir Ihnen die Botschaft zum Dekretsentwurf über einen Verpflichtungskredit von 65 488 000 Franken für den Umzug des Naturhistorischen Museums (NHM) und den Umbau des ehemaligen Zeughauses (Areal an der Zeughausstrasse 18) in Freiburg (Projekt M13) sowie für die Gestaltung einer neuen Dauerausstellung.

Dieser Kreditantrag umfasst die Kosten für die Vorbereitung der Sammlungsobjekte, die für die Dauerausstellung im neuen Museum bestimmt sind, und für den Umzug des Mobiliars in das neue Museum. Nicht enthalten sind hingegen die Kosten für den Umzug der Sammlungsobjekte in das künftige Museum und das interinstitutionelle kantonale Lager für Kulturgüter (SIC) sowie die Einrichtung und Miete der provisorischen Lagerräume bis zur Bereitstellung der neuen Gebäude. Diese Kosten werden in einer anderen Botschaft behandelt werden, die den Sondersammlungen des Staates gewidmet ist (siehe Kapitel 6.1).

Die Botschaft ist wie folgt gegliedert:

1	Einleitung	2
2	Vorstellung des Naturhistorischen Museums	3
3	Beschreibung des Bauprojekts	4
3.1	<i>Standortwahl für das neue Gebäude</i>	4
3.2	<i>Raumprogramm</i>	5
3.3	<i>Zusätzlicher Lagerraum</i>	5
3.4	<i>Beschreibung des Siegerprojekts des Architekturwettbewerbs</i>	5
3.5	<i>Die Museumsgärten</i>	6
4	Beschreibung des Museumsprojekts und des Ausstellungsprogramms	6
5	Nachhaltige Entwicklung	8
6	Übergangsbetrieb während der Bauarbeiten (2022–2028)	9
6.1	<i>Botschaft betreffend die Sammlungen: Präsentation und Finanzierung der Umzüge der Sammlungen</i>	9

6.2	<i>Vorbereitung der Sammlungsobjekte</i>	10
6.3	<i>Konzeption und Gestaltung der neuen Dauerausstellung</i>	10
6.4	<i>Dienstleistungen, die während der Bauarbeiten erbracht werden</i>	11
6.5	<i>Finanzierung der Übergangszeit</i>	11
7	Die Kosten des Projekts	12
7.1	<i>Kosten für den Bau des Gebäudes</i>	12
7.2	<i>Kosten für die Konzeption und Realisierung der neuen Dauerausstellung</i>	13
8	Die Betriebskosten in den ersten fünf Jahren	14
8.1	<i>Die Betriebskosten für das Gebäude und die Museumsgärten</i>	14
8.2	<i>Die Unterhaltskosten für das Gebäude und die Museumsgärten</i>	15
8.3	<i>Die Betriebskosten des Museums</i>	15
8.4	<i>Der Betriebsertrag des Museums</i>	16
8.5	<i>Übersichtliche Darstellung der Erhöhung der Betriebskosten</i>	16
9	Finanzierung	16
10	Zeitplan	17
11	Referendum	17
12	Schlussbemerkungen	17

1 EINLEITUNG

Am 29. Mai 2020 nahm der Grosse Rat mit 85 Stimmen gegen 9 Stimmen bei 7 Enthaltungen das Dekret über einen Studienkredit für den Umzug des Naturhistorischen Museums (NHM) und den Umbau des ehemaligen Zeughauses in Freiburg an (NHM, Botschaft 2019-DICS-60). Seither führte ein Steuerungsausschuss die Studienarbeiten durch, die es ermöglichten, ein Detailprojekt für das Gebäude und die Grünanlage auszuarbeiten. Dazu wurden Ausschreibungen durchgeführt und das Projekt wurde öffentlich aufgelegt. Derzeit sind mit der Stadt Freiburg Gespräche über eine Vereinbarung für die Pflege der Museumsgärten und für die Strassenarbeiten in Gang. Da das Gebäude an der Zeughausstrasse 18 vor Baubeginn geräumt werden muss, sucht das Hochbauamt (HBA) nach provisorischen Lagerräumen für die wissenschaftlichen Sammlungen des NHM sowie für die anderen derzeitigen Mieter an der Zeughausstrasse 18, bis das SIC zur Verfügung steht. Es arbeitet mit den Nutzerinnen und Nutzern zusammen, um die verschiedenen Umzüge zu planen.

2 VORSTELLUNG DES NATURHISTORISCHEN MUSEUMS

Das Naturhistorische Museum (NHM) ist eine der fünf kulturellen Institutionen des Staates Freiburg. Es wurde 1824 gegründet und öffnete 1826 zum ersten Mal seine Türen für die Öffentlichkeit. Das Museum ist an 363 Tagen im Jahr jeweils nachmittags geöffnet und sehr beliebt: Es empfängt jedes Jahr durchschnittlich 65 000 Besucherinnen und Besucher (Durchschnitt vor der Corona-Pandemie). Viele von ihnen besuchen das Museum seit ihrer Kindheit und begleiten heute ihre Kinder und Enkelkinder. Der Verein der Freunde des Museums zählt 1400 Einzelmitglieder und Familien.

Seit 1897 ist das NHM im ersten Stock eines Gebäudes am Museumsweg 6 in Freiburg untergebracht. Ein grosser Teil seiner wissenschaftlichen Sammlungen befindet sich in einem Lager an der Zeughausstrasse 18, dem künftigen Standort des Museums.

Zu den zentralen Aufgaben des NHM zählen die Erhaltung, Entwicklung, Erforschung und Erschliessung der wissenschaftlichen Sammlungen. Diese vielfältigen Sammlungen umfassen über 256 000 Objekte aus den Bereichen Geowissenschaften (Geologie, Mineralogie und Paläontologie) und Biologie (Zoologie, Botanik und Mykologie). Sammlungen sind die Archive unseres Planeten: Sie zeugen von der Entwicklung des Klimas, der Landschaften und des Lebens auf der Erde. Biologische Sammlungsobjekte etwa dokumentieren das räumliche und zeitliche Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten. Die Sammlungen spielen daher eine entscheidende Rolle, um die heutigen Umweltprobleme zu verstehen und die künftige Entwicklung vorauszusehen. Das NHM führt wissenschaftliche Projekte im Zusammenhang mit seinen Sammlungen durch und arbeitet regelmässig mit verschiedenen Schweizer Museen und Universitäten zusammen, insbesondere mit der Universität Freiburg und ihrem Botanischen Garten. Das NHM veröffentlicht regelmässig Artikel in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften.

Das NHM steht zudem im Dienst der gesamten Freiburger Bevölkerung. Ausgehend von seinen Sammlungen zeigt es eine Dauerausstellung und führt jedes Jahr mehrere Sonderausstellungen durch, um die Öffentlichkeit für das reiche Naturerbe sowie für aktuelle Themen zu sensibilisieren. In einem integrativen Ansatz bietet es ein vielfältiges, attraktives Kulturprogramm ohne finanzielle, sprachliche, kulturelle und soziale Barrieren an, um naturwissenschaftliches Wissen mit einem möglichst breiten Publikum zu teilen. Es wird stark besucht von Schulen, Gruppen, Familien sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Unter den Besucherinnen und Besuchern befinden sich auch Personen von ausserhalb des Kantons, was von der Bedeutung des Museums für den Tourismus zeugt.

Schliesslich fungiert das NHM als anerkanntes Kompetenz-, Beratungs- und Forschungszentrum für Fragen zur Flora und Fauna der Region, zu natürlichen Lebensräumen und zu den Geowissenschaften. Es bietet seine Dienste den Behörden, den verschiedenen interessierten Kreisen und allen Bürgerinnen und Bürgern an.

Das Team des NHM umfasst 9.7 Vollzeitäquivalente (VZÄ), d. h. rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen zwei Personen, die mit ausserordentlichen Krediten angestellt wurden, sowie rund 15 Hilfskräfte, Praktikantinnen und Praktikanten und Zivildienstleistende. Um seine verschiedenen Aufgaben erfüllen zu können, beauftragt das NHM für bestimmte Bereiche auch externe Expertinnen und Experten. Darüber hinaus arbeitet es bei der Verwaltung der Pflegestation für Wildtiere mit dem Amt für Wald und Natur zusammen.

3 BESCHREIBUNG DES BAUPROJEKTS

Die Anforderungen in den Bereichen Konservierung und Sammlungsarbeit unterliegen einem raschen Wandel, ebenso wie die Erwartungen an die Inhalte, die Museografie und das Besuchererlebnis. Soll das NHM weiterhin seinen Forschungs-, Konservierungs- und Aufwertungsauftrag erfüllen und mit einem hochwertigen Museumserlebnis und innovativen Aktivitäten attraktiv bleiben, so ist es unumgänglich, das Museum zu vergrössern und seine Infrastruktur zu modernisieren.

Seit 2010, als der Grundsatzentscheid für einen Umzug an den Standort auf dem Zeughausareal bestätigt wurde, wurden keine Investitionen in das aktuelle Gebäude des NHM getätigt. Die gegenwärtige Infrastruktur ist prekär und unzureichend. Das birgt Risiken für:

- > die Bekanntheit und Attraktivität der Institution: Kein eigener Eingang direkt von der Strasse, unzureichender Empfangsbereich, kein Mehrzweckraum für Gruppen und Veranstaltungen, weder Shop noch Café, kleine und veraltete Räume für die Kulturvermittlung, Garderobe und Sanitäreinrichtungen ausserhalb des Museums (im Universitätsgebäude);
- > den wissenschaftlichen Ruf des NHM: Zu enge Räume, um Themen in Sonderausstellungen angemessen zu entwickeln, unzureichende Präsentation von Sammlungsstücken in einer Dauerausstellung, deren derzeitiges Durchschnittsalter 23 Jahre beträgt und die sowohl inhaltlich als auch szenografisch veraltet ist;
- > die Sicherheit und den Betrieb des Museums: Veraltete, ungeeignete und unzweckmässige Technikräume, unzureichende Arbeits- und Sicherheitsbedingungen, technische Infrastruktur am Ende ihrer Lebensdauer (ein Ausfall könnte umfangreiche Instandsetzungsarbeiten verursachen).

Das Projekt verfolgt drei Hauptziele: Aufbau von Räumen und Strukturen für den Empfang des Publikums und die Dienstleistungen für die Öffentlichkeit, Gestaltung einer neuen Dauerausstellung und eines grossen, modulierbaren Raums für Sonderausstellungen, Bereitstellung einer modernen, den Standards entsprechenden Infrastruktur für die Werkstätten und die technischen Einrichtungen.

3.1 Standortwahl für das neue Gebäude

Der Standort, der für das zukünftige Museum vorgesehen ist, befindet sich im Sektor III des DBP im Quartier *Les Arsenaux* (Stadtzone IV). Dieser Sektor dient der Unterbringung von Kultur- und Bildungseinrichtungen. Das Museum zieht damit an eine zentrale Lage, an einen Schnittpunkt mehrerer Achsen des Langsamverkehrs, mit direkter Verbindung zum Bahnhof, zum Botanischen Garten, zum Domino-Quartier sowie zur Perolles-Allee und zu den Hochschulen. Durch die Nähe zum Stadtzentrum wird das Museum zu einem Ort der Begegnung.

Wie die Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2016 gezeigt hat, wird das Raumprogramm des neuen Museums auf das ehemalige Zeughaus (denkmalgeschütztes Gebäude), das erneuert werden soll, und eine nötige Aufstockung aufgeteilt. Letztere bietet mehrere Vorteile: Das Raumprogramm kann nicht vollständig im bestehenden Gebäude untergebracht werden, und die Aufstockung trägt dazu bei, dass sich das ehemalige Zeughaus besser in ein städtisches Umfeld einpasst, das sich stark verdichtet hat. Der Besuchsparcours wird durch einen einzigen vertikalen Zugangsbereich in der Mitte des Museums und durch die Verbindung der einzelnen Ausstellungsräume mit den Werkstätten im Erdgeschoss über einen Lastenaufzug vereinfacht. Die Aussenflächen ermöglichen die Schaffung einer Grünanlage zur Förderung der Artenvielfalt, die gleichzeitig als Eingangstor zum Museum dient.

3.2 Raumprogramm

Entsprechend dem für den Architekturwettbewerb erstellten Pflichtenheft berücksichtigt das Projekt die Bedürfnisse des NHM, die zur Erfüllung seiner musealen Aufgaben unerlässlich sind, das Zusammenspiel der Räumlichkeiten sowie die Tatsache, dass der Hauptteil des Sammlungsguts des Museums im SIC verwahrt werden soll. Dies entspricht einer Reduzierung des Programms um fast 1320 m². Das neue Museum wird gemäss SIA-Norm 416 eine Nutzfläche (NF) von insgesamt 6064 m² umfassen (heutige NF des NHM: 3077 m²).¹ Die Vergrösserung der Fläche erklärt sich unter anderem dadurch, dass sich derzeit verschiedene Technikräume, die Sanitäranlagen und Teile der Empfangsinfrastruktur ausserhalb des NHM im Gebäude der Universität befinden. Das Programm beinhaltet zudem zusätzliche Flächen für den Empfang, die Kulturvermittlung, die Konsultation (wissenschaftliche Sammlungen, Bibliothek und Archiv) und die Ausstellungen.

Detaillierte Angaben finden sich im Dokument im Anhang dieser Botschaft, das folgende Haupträume unterscheidet:

	NF	% NF
Empfang, Kulturvermittlung, Konsultation	782 m ²	13%
Ausstellungen	2243 m ²	37%
Verwaltung	428 m ²	7%
Werkstätten, Tierpräparation, Lagerung	1027 m ²	17%
Diensträume (Parking, Technik-, Sanitär-, Verkehrsräume)	1584 m ²	26%
Total	6064 m²	100%

3.3 Zusätzlicher Lagerraum

Der Grossteil der Sammlungen, die momentan im Lager an der Zeughausstrasse 18 (wo das künftige Museum entstehen wird) und am Museumsweg 6 verwahrt sind, wird im künftigen SIC auf einer Fläche von 1320 m² untergebracht.

3.4 Beschreibung des Siegerprojekts des Architekturwettbewerbs

Das Siegerprojekt des Freiburger Büros *Zamparo Architectes* wurde von der Jury einstimmig aus den 100 im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs eingereichten Projekten ausgewählt. Es bietet eine funktionelle, elegante und ausgewogene architektonische und urbane Lösung an, die das denkmalgeschützte Zeughaus bewahrt. Besondere Beachtung wird dabei der Nutzung von Holz geschenkt. Das Projekt schlägt eine sehr gelungene Lösung für das Raumproblem des NHM vor, indem es zusätzliche hochwertige Räume für die Ausstellungen und einen einladenden Empfangsbereich vorsieht. Es ist eine Rundumerneuerung der Infrastruktur geplant, sodass die ausgestellten Sammlungsobjekte attraktiver präsentiert und besser konserviert werden können. Neue Technologien sorgen für ein Besuchererlebnis, das den Erwartungen der Bevölkerung an diese wichtige kantonale Institution entspricht. Das Projekt bewahrt die historische Holzstruktur des Gebäudes. Die Atmosphäre und der Charakter des ehemaligen Zeughauses bleiben ebenso erhalten wie die einladende und familienfreundliche Ausstrahlung des Museums. Im Vergleich zu heute

¹ Die grosse Mehrheit der wissenschaftlichen Sammlungen des Museums wird im künftigen SIC aufbewahrt. Um die gleichen Räumlichkeiten vergleichen zu können, wurden die Lagerflächen für die Sammlungen des heutigen Museums von der Gesamtfläche abgezogen, die 4750 m² beträgt.

wird das künftige NHM über eine grössere Ausstellungsfläche verfügen. Herzstück des neuen Museums ist das grosszügige Foyer, das die Cafeteria, den Shop und den Empfangsbereich beherbergen wird. Das geräumige und lichtdurchflutete Treppenhaus dient als Kommunikations- und Bindeglied zwischen den verschiedenen Museumsräumen. Es wird als zentrales architektonisches Element Zugang zu allen Ausstellungsräumen bieten. Das Projekt entspricht dem Minergie-P Standard, soweit dies in den Grenzen der Bestimmungen für ein geschütztes Gebäude, das den Wert B erhalten hat (Schutzmassnahme der Kategorie 3), und den Anforderungen für öffentliche Gebäude mit Vorbildfunktion möglich ist. Der Zugang für Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird gewährleistet sein.

Das Projekt legt ein besonderes Augenmerk auf die Ausgestaltung des Aussenraums und die Einbettung des zukünftigen NHM in ein aufstrebendes und sich rasch entwickelndes Quartier im Herzen der Stadt, das von strategischer Bedeutung für die Agglomeration Freiburg ist. Kern des Projekts ist die Aufstockung des Zeughauses. Die Gestaltung von Gebäude und Aussenfläche entspricht der neuen Nutzungsdichte des Quartiers und schafft einen weitläufigen, durchgehenden und hochwertigen öffentlichen Raum. Als Teil der von der Stadt geplanten grünen Verbindung zwischen dem Bahnhof, dem zukünftigen Museum und dem Botanischen Garten wird das NHM ein wichtiges Zentrum des Quartierlebens werden.

3.5 Die Museumsgärten

Derzeit profitiert das NHM von der Nähe zum Botanischen Garten der Universität Freiburg, der einen direkten Zugang zur Natur bietet. Beim neuen Projekt ist für den Aussenbereich eine Gesamtfläche von 4177 m² vorgesehen, die die Einrichtung einer museumseigenen Grünanlage mit einer geschützten Terrasse, einem stufenförmig angelegten Versammlungsplatz, temporären Installationen und Veloabstellplätzen ermöglicht. Die Gärten, die von der Hochschule für Gesundheit, der Hochschule für Sozialarbeit und der Kinderkrippe Pérollino begrenzt werden, wirken wie eine Visitenkarte des Museums und schaffen eine harmonische Verbindung mit den benachbarten Einrichtungen, die von diesem Raum ebenfalls profitieren können.

Die Museumsgärten sind ein besonderer städtischer Raum, der in erster Linie der Sensibilisierung für die Biodiversität und deren Förderung im Stadtgebiet dient. Die Natur in Siedlungsgebieten erfüllt nicht nur für Pflanzen und Tiere, sondern auch für den Menschen wichtige Funktionen: Sie reguliert die Temperatur, indem sie der Bildung von Hitzeinseln entgegenwirkt, filtert die Luft, hält Regenwasser zurück, strukturiert den Raum und sorgt für Erholung im Alltag. Heimische Arten leiden unter der Zunahme der versiegelten Fläche, der starken Zerstückelung ihrer Kleinstlebensräume, der Monotonie der Grünflächen und der Konkurrenz durch invasive Neophyten. Die Museumsgärten befinden sich auf halber Strecke zwischen dem Bois des Morts und der Maignrauge (Mageren Au) und dienen als Brücke zwischen diesen Naturräumen sowie als Vorbild für die nachhaltige Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage.

4 BESCHREIBUNG DES MUSEUMSPROJEKTS UND DES AUSSTELLUNGSPROGRAMMS

Ein Museum muss in Einklang mit den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, touristischen und politischen Entwicklungen seiner Zeit stehen und sich mit ihnen weiterentwickeln. Das NHM hat den Auftrag, das Naturerbe, insbesondere jenes des Kantons Freiburg, aufzuwerten. Es vermittelt mit seinen Sammlungen zu grundlegenden Themen der heutigen Zeit, wie der Entwicklung unseres

Planeten, der Evolution oder der Biodiversität, ein sachliches, positives und modernes Naturverständnis.

In seinem neuen Kleid möchte sich das NHM sowohl an die breite Öffentlichkeit richten als auch verschiedene interessierte Kreise ansprechen, die von Schülerinnen und Schülern über kundige Laien bis hin zu erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reichen. Um den Erwartungen gerecht zu werden, ist ein angepasstes Angebot geplant: Funktionale und freundliche Empfangsräume, geeignete Ausstellungen, moderne Räumlichkeiten für die Kulturvermittlung und für die Konsultation der wissenschaftlichen Sammlungen, eine Cafeteria, ein Museumsshop sowie ein vielseitig nutzbarer Mehrzweckraum. Der ansprechend gestaltete Aussenbereich, Fusswege und Themenpfade in der Umgebung sowie Verbindungen zum Naturschutzgebiet des Perolles-Sees und zum Botanischen Garten laden dazu ein, den Museumsbesuch zu verlängern. Wie viele Schweizer Museen wird auch das NHM von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr sowie an einem Abend pro Woche bis 20 Uhr für das Publikum geöffnet sein. Damit wird es seine Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus erweitern und das touristische Angebot des Kantons weiter bereichern.

In der Öffentlichkeit wie auch in der Fachwelt ist das NHM für die Qualität seiner Sonderausstellungen bekannt. Seine Stärke und seine Unabhängigkeit verdankt das Museum nicht zuletzt den vielen Berufen, die in seinen Mauern ausgeübt werden. Dies widerspiegelt sich in den geplanten technischen Werkstätten, die nicht nur ein rationelles Arbeiten, sondern auch die Produktion von massgeschneiderten Ausstellungen zu geringen Kosten ermöglichen werden. Die Zweisprachigkeit und die hauseigenen Ausstellungen werden so als Markenzeichen des Museums weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Kreisen, lokalen Unternehmen und anderen kulturellen Einrichtungen wird zusätzlich dazu beitragen, die Stellung des NHM auf kantonaler und nationaler Ebene zu verstärken.

Das NHM wird dank seinem neuen Gebäude das Museumserlebnis aufwerten können. Es soll nicht mehr eine lineare Wissensvermittlung vom «Wissenden» zum «Lernenden» stattfinden. Das NHM ist offen für Anregungen von Seiten des Publikums, fördert dessen Kreativität, profitiert so von der Erfahrung und vom Wissen der Besuchenden und bietet ihnen im Gegenzug neue Möglichkeiten, Wissen zu erwerben. Verschiedene interaktive Inhalte und Aktivitäten, die den Zugang der Öffentlichkeit zur Kultur und Wissenschaft erleichtern und sie dafür sensibilisieren, schaffen ein verbessertes Museumserlebnis. Es sind geeignete Einrichtungen für die Kulturvermittlung vorgesehen, insbesondere Räume innerhalb der neuen Dauerausstellung, ein Atelier, ein Mehrzweckraum und passende Bereiche im Museumsgarten.

Die neue Dauerausstellung wird unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Fortschritte und Erkenntnisse konzipiert. Auf der linken Seite der zentralen Treppe des Gebäudes werden globale Themen und auf der rechten Seite regionale Themen behandelt. Die erste Ausstellungsetage wird sich mit der Geschichte des Lebens auf der Erde befassen und historische Objekte des NHM wie den Seiwal zeigen, während sich die zweite Etage im aufgestockten Teil mit aktuellen Fragen und künftigen Herausforderungen befassen wird. Im Mittelpunkt der Dauerausstellung, für deren Szenografie nach der Volksabstimmung ein Wettbewerb durchgeführt wird, werden Objekte stehen, denn sie sind es, die Emotionen und Faszination auslösen und dazu anregen, Fragen zu stellen. Das Publikum wird sowohl heute bereits ausgestellte Objekte als auch neue Highlights vorfinden. Diese dienen als Angelpunkte für die Beschreibung der grossen Themen der Natur: Der Ursprung unseres Planeten, die Entstehung des Lebens auf der Erde, die Anpassung an verschiedene Umweltbedingungen usw. Die Vorzeigeobjekte des NHM wie der Seiwal, das Pottwal-Skelett oder die Dioramen ermöglichen es, die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem heutigen Museum zu pflegen. Zudem fördern sie den Dialog zwischen den Generationen. Als

zentrales Thema wird auch die Geschichte der Institution vorgestellt, und zwar anhand der regionalen Pioniere der Naturwissenschaften und der wichtigsten Teile der Sammlungen.

Ein grosser, modulierbarer Raum wird im aufgestockten Teil des Gebäudes Sonderausstellungen beherbergen. Seine Fläche kann an das behandelte Thema und an die Bedürfnisse für dessen Inszenierung angepasst werden: Eine einzige grosse Ausstellung, eine mittelgrosse und eine kleinere – den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Der vom Foyer aus zugängliche Mehrzweckraum wird so ausgestattet, dass er für kurzzeitige Ausstellungen und Ausstellungen mit Veranstaltungscharakter genutzt werden kann. Die Vielseitigkeit dieser beiden Räume wird es ermöglichen, auf aktuelle Ereignisse zu reagieren, sich alternativen Formen des kulturellen Ausdrucks zu öffnen, die Interdisziplinarität zu fördern oder auch neue Ansätze zu erproben. Das NHM versteht seine Sonderausstellungen als Ideenlabore, Experimentierräume und Austausch- und Präsentationsplattformen für die Institutionen, Verbände und interessierten Kreise, mit denen es zusammenarbeitet.

Mit den Sonderausstellungen bietet das NHM der Bevölkerung Denkanstösse zu Themen wie Umwelt, Ökosysteme oder nachhaltige Entwicklung und ermöglicht es so jeder Person, sich ihre eigene Meinung zu bilden und als Bürgerin und Bürger entsprechend zu handeln. Der freie Besuch der Ausstellungen wird weiterhin kostenlos sein, um den Zugang für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten. Auf thematischen Rundgängen, die grossenteils zahlungspflichtig sein werden, können dank neuer Technologien Inhalte angeboten werden, die auf die verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten sind.

Das NHM hat die wichtige Aufgabe, die ihm anvertrauten Sammlungen sicher zu konservieren, zu erweitern und zu untersuchen. Der grösste Teil der wissenschaftlichen Sammlungen wird dezentral im künftigen SIC untergebracht. Dieses gewährleistet ideale Aufbewahrungs- und Sicherheitsbedingungen. Im neuen Museum sind aber dennoch Räumlichkeiten zu wissenschaftlichen Zwecken geplant. Diese sollen die Sammlungsarbeit ermöglichen, insbesondere die Inventarisierung, die Dokumentation und die Forschung.

5 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Bei der Vorbereitung des Studienkredits wurde dieses Projekt mit dem Instrument Kompass21 analysiert. Der Bericht kam zu folgenden Schlüssen:

- > Aus wirtschaftlicher Sicht steigert das Museumsprojekt die Attraktivität des Kantons und der Stadt Freiburg und hat erhebliche direkte und indirekte Auswirkungen auf die Kultur, den Tourismus und die lokale Wirtschaft. Es benötigt zwar öffentliche Mittel, was sich letztlich aber auszahlt. Näheres dazu wird in den Schlussbemerkungen zu dieser Botschaft erläutert.
- > Aus Sicht der Umwelt schafft das Projekt erheblich bessere Voraussetzungen für die Präsentation und Aufwertung des kantonalen Naturerbes. Das Gebäude entspricht dem Minergie-P Standard. Besonderes Augenmerk gilt der Nutzung von Holz. Es befindet sich mit seiner Lage entlang der urbanen Grünroute (Langsamverkehrsweg) in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und zum Stadt- und Regionalbusnetz. Die Anfahrt mit dem Velo wird durch das Bereitstellen zahlreicher Veloabstellplätze gefördert. Das Gebäude wird aufgestockt, so dass ausreichend Platz zur Schaffung eines begrünten Stadtparks im Quartierzentrum bleibt. Die sorgfältige Gestaltung dieser Fläche trägt zur Förderung der Biodiversität bei.
- > Auf gesellschaftlicher Ebene führt das Projekt zu eindeutig besseren Rahmenbedingungen für den Wissensaustausch mit der Jugend und der gesamten Bevölkerung sowie für die Entwicklung

eines vielfältigen und hochwertigen Kulturangebots. Mit seiner Lage im Herzen der Stadt verbindet das Projekt die Universität und die anderen Hochschulen, den Botanischen Garten, die umliegenden Wohnquartiere, den Innovationspark Blue Factory, die Perolles-Allee und den Bahnhof. Es trägt durch die einladende und moderne Infrastruktur sowie die Grünfläche aktiv zur Belebung des Quartiers bei und ermöglicht es damit, Brücken zwischen der Bevölkerung, den Kulturkreisen, Vereinen und Organisationen sowie den Forschenden zu bauen. Als lebendiges Kulturzentrum verspricht es, ein Ort der Begegnung und des sozialen Zusammenhalts zu werden.

Darüber hinaus sind zehn Nachhaltigkeitsziele hervorzuheben, die durch das Projekt erreicht werden sollen:

1. Erhaltung und Aufwertung des baulichen Erbes;
2. kompaktes und rationelles Erweiterungsprojekt;
3. Verwendung von Fichtenholz aus den Wäldern des Kantons Freiburg;
4. Verwendung von Recyclingbeton;
5. Umsetzung der ecoBKB-Merkblätter (ecobau);
6. die benötigte Heizenergie wird über das Fernwärmenetz bezogen;
7. die benötigte elektrische Energie wird durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach bereitgestellt;
8. begrünte Fassaden als passive Massnahme gegen Hitzeinseln;
9. Sensibilisierung und Förderung der Biodiversität durch verschiedene Massnahmen und die Auswahl der Baumarten in den Museumsgärten;
10. Pflichtenheft für die Pflege der Museumsgärten, um die langfristige Entwicklung der städtischen Biodiversität zu begünstigen.

Das Projekt wird nach dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) ausgeführt, einem vom Kanton Freiburg angenommenen Standard für die nachhaltige Entwicklung, der das Gebäude an sich und den Standort im Kontext seines Umfelds abdeckt. Er ermöglicht es, die Bedürfnisse von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gleichermaßen und umfassend in Planung, Bau und Betrieb mit einzubeziehen.

6 ÜBERGANGSBETRIEB WÄHREND DER BAUARBEITEN (2022–2028)

In den nächsten sechs Jahren muss das NHM die Räumlichkeiten an der Zeughausstrasse 18 räumen, eine neue Dauerausstellung konzipieren und realisieren, die derzeitigen Ausstellungsräume schrittweise abbauen, die Objekte, die im neuen Museum ausgestellt werden sollen, restaurieren, die wissenschaftlichen Sammlungen desinfizieren und verpacken sowie fünf Umzüge in acht Etappen durchführen. Gleichzeitig muss es weiterhin seine Aufgaben wahrnehmen und das Funktionieren des Museums gewährleisten.

6.1 Botschaft betreffend die Sammlungen: Präsentation und Finanzierung der Umzüge der Sammlungen

Um den Baubeginn zu ermöglichen, müssen die derzeit an der Zeughausstrasse 18 gelagerten wissenschaftlichen Sammlungen und Elemente für Sonderausstellungen in verschiedene provisorische Räumlichkeiten verlagert werden, bis das SIC (geplant für 2027) und dann das neue Museum (geplant für 2028) zur Verfügung stehen. Dies gilt ebenfalls für die vielen anderen Institutionen und Ämter, die derzeit das Gebäude an der Zeughausstrasse 18 nutzen. Dieser komplexe logistische Prozess wird mit der *Botschaft über einen Verpflichtungskredit für die*

*Vorbereitung, den Umzug und die provisorische Lagerung sowie für den Umzug, die Lagerung und die endgültige Sicherung der **Sonder- und Universitätsammlungen** des Staates Freiburg* (einschliesslich der Anpassung der provisorischen Räumlichkeiten und deren Anmietung) präsentiert und finanziert. Die drei Bauprojekte KUB, SIC und NHM sind über diese Sammlungen miteinander verbunden. Angesichts der Risikofaktoren in Zusammenhang mit der unterschiedlichen Zeitplanung der Projekte möchte der Staatsrat den logistischen Prozess, der unabhängig vom Bau der Gebäude ist, klären. Die Botschaften zum Zusatzkredit für die KUB und zu den Verpflichtungskrediten für das NHM und das SIC werden sich somit auf die Baukosten der Gebäude und gewisse Nebenkosten (Entschädigung von Nachbarn usw.) konzentrieren.

6.2 Vorbereitung der Sammlungsobjekte

Im Hinblick auf die künftige Dauerausstellung müssen verschiedene Arbeiten im Zusammenhang mit den Sammlungsobjekten durchgeführt werden. Um das Risiko einer Kontamination in den neuen Räumen zu vermeiden, müssen alle organischen Gegenstände (insbesondere Tierpräparate), die in das neue Gebäude gelangen, einem Desinfektionsprozess unterzogen werden, um mögliche Schadinsekten, die sie beherbergen könnten, zu entfernen. Ein grosser Teil der Sammlungsobjekte soll zudem gereinigt und restauriert werden, damit sie in der neuen Dauerausstellung präsentiert werden können.

Diese Arbeiten werden grösstenteils am Museumsweg 6 durchgeführt, in den Werkstätten und in den geschlossenen und neugestalteten Räumen der Dauerausstellung. Die Desinfektion von grossen Tierpräparaten wird besondere Einrichtungen und den Einsatz von Spezialfirmen erfordern.

Der Umzug des Seiwals und des Pottwal-Skeletts erfolgt 2026, wenn der Rohbau abgeschlossen ist. Sowohl am Museumsweg 6 als auch an der Zeughausstrasse 18 müssen Spezialgerüste aufgestellt und Fassadenöffnungen geschaffen werden, um die Objekte aus dem alten Gebäude heraus- und in das neue hineinzutransportieren. Sie werden so verpackt, dass sie die folgenden Phasen des Bauvorhabens gut überstehen werden.

6.3 Konzeption und Gestaltung der neuen Dauerausstellung

Mit dem Verpflichtungskredit kann das NHM die Arbeiten für die Konzeption und Realisierung der neuen Dauerausstellung beginnen. Das derzeitige Team der Konservatorinnen und Konservatoren des NHM (1.3 VZÄ) soll durch die Anstellung einer Person für die Koordination und Projektleitung verstärkt werden, die sich dem Inhalt widmet, sowie durch mehrere Kuratorinnen und Kuratoren, die die Themen für jeden Raum entwickeln, die Ausstellungsobjekte auswählen und die Ausstellungstexte sowie die Texte für die verschiedenen interaktiven Rundgänge verfassen. Sie werden eng mit den für die Szenografie zuständigen Personen und den verschiedenen beteiligten Berufsgruppen (Taxidermie und Restauration, Kulturvermittlung usw.) zusammenarbeiten.

Für die Szenografie der vier grossen Ausstellungsräume wird ein Wettbewerb durchgeführt, der nach der Volksabstimmung ausgeschrieben wird. Dieser Wettbewerb wird es erlauben, verschiedene Büros auszuwählen, die die Aufgabe haben werden, die wissenschaftlichen Aussagen in Besuchsparcours umzusetzen, themenspezifische Atmosphären zu schaffen und dem Publikum durch die Inszenierung der Objekte ein intensives Museumserlebnis zu bieten.

6.4 Dienstleistungen, die während der Bauarbeiten erbracht werden

Während der gesamten Bauzeit wird das NHM am Museumsweg 6 in Betrieb bleiben. Die vorrangigen Aufgaben werden weiterhin erfüllt (Verwaltung der Sammlungen, Austausch von Wissen und Bereitstellung von Fachwissen und Dienstleistungen).

Die Dienstleistungen für die Öffentlichkeit werden schrittweise reduziert, indem weniger Sonderausstellungen durchgeführt und die Räume der Dauerausstellung verkleinert werden. Im Rahmen der verfügbaren internen Ressourcen wird das Angebot an kulturellen und wissenschaftlichen Aktivitäten an Standorte ausserhalb des Museums verlagert, um den Kontakt mit der Freiburger Bevölkerung aufrechtzuerhalten.

Die Dienstleistungen, die sich aus den Aufgaben im Bereich Wissenschaft und Kulturerbe ergeben (Forschung und Konsultation der Sammlungen und Archive), werden aufrechterhalten, soweit der Zugang zu den Sammlungen an ihren verschiedenen provisorischen Aufbewahrungsorten möglich ist. Das NHM wird voraussichtlich sechs Monate vor der Wiedereröffnung des neuen Gebäudes für das Publikum geschlossen.

Die Pflegestation für kranke oder verletzte Kleinwildtiere wird nicht mit dem NHM umziehen und bleibt im Botanischen Garten der Universität Freiburg. Diese Dienstleistung für die Bevölkerung bleibt somit gewährleistet.

Umnutzung der Ausstellungsräume am Museumsweg 6 in Lager- und Vorbereitungsräume für Sammlungen, in m²

	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Sonderausstellung	340	340	340	340	250	250	250
Dauerausstellung	1530	1060	1060	1060	660	660	0
Lagerung von Sammlungen	0	470	470	470	470	60	60
Werkstätten zur Vorbereitung von Sammlungen	0	0	0	0	490	490	490
Freiwerdende Fläche	0	0	0	0	0	410	1070

Die Räumlichkeiten von 4750 m² am Museumsweg 6 werden zwischen 2027 und 2028 schrittweise freigegeben, je nachdem, wann das SIC und das neue Museumsgebäude zur Verfügung stehen. Nach der Demontage und dem Abtransport der Vitrinen werden diese Räume in ihrem Zustand belassen und an die Universität übergeben. Diese möchte die Flächen nutzen, um die Räumlichkeiten des Departements für Geowissenschaften zusammenzulegen, die aktuell zwischen dem Gebäude der Hochschule für Wirtschaft (HSW-FR) und dem derzeitigen Gebäude des NHM aufgeteilt sind. Ausserdem kann das Departement für Biologie, das derzeit das PER01 mit dem NHM teilt und unter Platzmangel leidet, von einem Teil der freiwerdenden Flächen profitieren. Es werden bereits Überlegungen angestellt, welche Umnutzungsarbeiten, insbesondere am Dach, durchgeführt werden sollten.

6.5 Finanzierung der Übergangszeit

Mit dem vorliegenden Kreditantrag sollen die Umgestaltung der derzeitigen Ausstellungsräume in Lager und die vorbereitenden Arbeiten für den Umzug der Sammlungsobjekte in die neue Dauerausstellung (siehe Kap. 6.2) finanziert werden, ebenso der endgültige Umzug der Möbel, Geräte und Maschinen des Museums.

Die Kosten für die Anstellung von zusätzlichem Personal sowie für die Anmietung und Einrichtung von externen Zwischenlagern, die Beauftragung von Umzugsunternehmen, die Anmietung von Spezialausrüstungen, Verpackungsmaterial sowie die Umzüge der wissenschaftlichen Sammlungen und deren Finanzierung werden im Rahmen der Botschaft betreffend die **Sammlungen** behandelt (siehe Kap. 6.1). Die Kosten für das Mobiliar und die Raumgestaltung im SIC und deren Finanzierung werden im Rahmen der Botschaft zum **SIC** präsentiert.

7 DIE KOSTEN DES PROJEKTS

Gemäss der Verordnung über die bedeutenden Immobilienvorhaben des Staates und über die Kommission für die Bewertung der Immobilienvorhaben des Staates (ImmoV) wurde der Finanzrahmen des Projekts auf der Grundlage von zwei Dritteln der eingegangenen Angebote (deren Mengen netto, ohne Reserve, berechnet werden) festgelegt, während der Restbetrag geschätzt wurde.

Es wurde eine Analyse der Risiken und Unsicherheiten durchgeführt. Für das Risiko von Verschmutzungen in der Tiefe und ausserhalb der Sondierungszonen wurde eine Reserve vorgesehen (BKP 583). Für die folgenden Risiken und Unsicherheiten werden hingegen keine Beträge erfasst:

- > Risiko bei Unterfangungsarbeiten an den Fundamenten des Gebäudes;
- > Risiko von Forderungen der Nachbarn aufgrund der Belästigung durch die Baustelle (Entschädigungen);
- > Spezialtransport für den Umzug von aussergewöhnlichen Objekten.

7.1 Kosten für den Bau des Gebäudes

Der allgemeine Kostenvoranschlag sieht wie folgt aus:

BKP	Bezeichnung	CHF
0	Grundstück, das dem Staat Freiburg gehört	0
1	Vorbereitende Arbeiten	1 170 000
2	Gebäude	42 032 000
3	Betriebsausstattung	2 152 000
4	Umgebung	2 864 000
5	Nebenkosten und Übergangskosten	7 518 000
6	Umzüge und verschiedene Arbeiten	280 000
8	Informatik	112 000
9	Möblierung und Dekorierung	1 287 000
Gesamtkosten inkl. MWSt		57 415 000

Als Referenzwert für die Baukosten dient der im April 2022 erhobene Schweizerische Baupreisindex (SBI), der für die Kategorie «Hochbau - Espace Mittelland» auf 110.3 Punkte festgelegt wurde (Basis Oktober 2020 = 100 Punkte). Dies war zum Zeitpunkt des Erstellens des konsolidierten allgemeinen Kostenvoranschlags der letzte bekannte Index.

Die Kosten für diese Arbeiten werden entsprechend der Entwicklung des oben erwähnten Index erhöht oder herabgesetzt und ausserordentliche Materialerhöhungen werden bei der Schlussabrechnung berücksichtigt.

Dieser allgemeine Kostenvoranschlag umfasst im BKP 5 insbesondere:

- > Eine Reserve von 10% für Unvorhergesehenes im BKP 583, um der besonderen Situation eines tiefgreifenden Umbaus eines denkmalgeschützten Gebäudes Rechnung zu tragen, d. h. 5,15 Millionen Franken.
- > Nebenkosten in Höhe von 791 000 Franken, die wie folgt aufgeteilt sind:
 - > Personalkosten in Höhe von 541 000 Franken zur Unterstützung der Direktion des NHM im BKP 558;
 - > Kosten in Höhe von 250 000 Franken für das Marketing und die Werbung für die Institution im BKP 560.

Zusätzlich wurde ein Betrag von 2 870 000 Franken als Prozentsatz des Näherungswerts vom eingereichten Kostenvoranschlag hinzugefügt, der 5 Prozent der Baukosten entspricht. Dies unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Projekts und der gegenwärtigen Lage, die von grossen Unsicherheiten hinsichtlich Preisentwicklung und Lieferkapazität geprägt ist. Dieser Betrag wird dem Staatsrat zur Verfügung stehen für den Fall, dass ein aussergewöhnliches Ereignis eintritt, das die Bauarbeiten verzögern oder stoppen könnte (erneute Pandemie, Beschwerde gegen die Ausschreibung, neue gesetzliche Anforderungen usw.) oder ursprünglich nicht erkannte Überraschungen im Zusammenhang mit dem Standort, der für das neue Gebäude vorgesehen ist. Grundsätzlich kann auf diesen Betrag nur zurückgegriffen werden, wenn die Position «Verschiedenes und Unvorhergesehenes» in BKP 583 ausgeschöpft ist.

Übersicht der Baukosten	CHF
Allgemeiner Kostenvoranschlag	57 415 000
Reserve des Näherungswerts Kostenvoranschlag	2 870 000
Gesamtkosten inkl. MWSt	60 285 000

7.2 Kosten für die Konzeption und Realisierung der neuen Dauerausstellung

Der Kostenvoranschlag für die Konzeption und Realisierung der neuen Dauerausstellung präsentiert sich wie folgt:

	Bezeichnung	CHF
1	Projektleitung	800 000
2	Inhalt	1 044 000
3	Objekte	1 450 000
4	Szenografie	1 200 000
5	Bau	2 600 000
6	Multimedia	1 640 000
7	Beleuchtung	740 000
8	Verschiedenes: Vermittlung, Veröffentlichungen	492 000
9	Unvorhergesehenes	817 000
	Gesamtkosten inkl. MWSt	10 783 000

Der Szenografie-Wettbewerb wird nach der Volksabstimmung ausgeschrieben. Die Kosten für die neue Dauerausstellung sind daher Schätzungen, die auf den Kosten für den Umbau des Saals der Wirbeltiere aus aller Welt (2010) und für die Durchführung neuerer Sonderausstellungen des NHM sowie auf acht Projekten für eine neue Dauerausstellung basieren, die kürzlich in der Schweiz

realisiert wurden oder sich derzeit in der Umsetzung befinden. Solange keine Angebote eingegangen sind, beinhalten diese Kosten einen Teil für «Unvorhergesehenes» in Höhe von 8,2%.

8 DIE BETRIEBSKOSTEN IN DEN ERSTEN FÜNF JAHREN

Das jährliche Betriebsbudget des NHM zum Zeitpunkt der Öffnung für die Öffentlichkeit wird sich in den ersten beiden Betriebsjahren auf 2 767 000 Franken belaufen, ab dem dritten Jahr auf 3 129 000 Franken. Dies entspricht gegenüber den heutigen Budgets einer Zunahme um 749 000 bzw. 1 111 000 Franken im Jahr. Diese Budgeterhöhungen sind vor allem auf höhere Betriebskosten und Kosten für die Instandhaltung des Gebäudes und der Grünanlage sowie auf höhere Gehälter und Lohnkosten zurückzuführen. Es werden aber auch neue Einnahmen generiert. In den folgenden Kapiteln werden diese im Einzelnen erläutert, eine Übersicht ist in Kapitel 8.5 zu finden.

8.1 Die Betriebskosten für das Gebäude und die Museumsgärten

Die Betriebskosten entstehen durch die übliche Nutzung der Räumlichkeiten und Grünflächen und durch die Aufrechterhaltung von deren Funktionsfähigkeit. Der Umzug des Museums wird sich auf die Betriebskosten auswirken, insbesondere auf die Reinigung und die laufende Instandhaltung der Räumlichkeiten und Gärten (Bäume schneiden, kehren, Grünabfall entsorgen usw.). Derzeit sind mit der Stadt Freiburg Gespräche über eine Vereinbarung für die Pflege der Gärten und für die Strassenarbeiten in Gang.

Der Betriebsaufwand wird sich in den ersten beiden Jahren auf 357 000 Franken belaufen, in den Folgejahren auf 327 000 Franken pro Jahr. Diese Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

Aktuelle und künftige Kosten (nach Schätzungen von Auftragnehmenden und Dritten)	Budget 2022	2028-29	Ab 2030
Heizung	72 000	31 000	31 000
Strom	0	29 000	29 000
Wasser	0	4 000	4 000
KGV-Versicherung	0	28 000	28 000
Raumreinigung	0	92 000	92 000
Reinigungsmaterial	8 000	8 000	8 000
Vertrag, Material und Unterhalt ²	65 000	70 000	70 000
Pflege der Gärten	0	60 000	60 000
Abfallentsorgung	0	5 000	5 000
Verschiedenes und Unvorhergesehenes (in den ersten beiden Betriebsjahren)	0	30 000	0
Total	145 000	357 000	327 000
Auswirkungen auf das Jahresbudget		212 000	182 000

² Bestimmte Betriebskosten (*Vertrag, Material und Unterhalt* und *Verschiedenes und Unvorhergesehenes* in Kap. 8.1) und Instandhaltungskosten (Kap. 8.2) werden im Budget unter derselben Position, nämlich 3144.000 «Instandhaltung und Renovierung von Gebäuden», aufgeführt. Der im Budget eingestellte Gesamtbetrag beläuft sich somit in den ersten beiden Jahren auf 100 000 Franken und danach auf 506 000 Franken.

Der deutliche Anstieg im Vergleich zu den aktuellen Betriebskosten erklärt sich dadurch, dass gewisse Kosten derzeit entweder nicht anfallen oder von der Universität getragen werden, mit der sich das NHM das Gebäude am Museumsweg 6 teilt.

8.2 Die Unterhaltskosten für das Gebäude und die Museumsgärten

Die Unterhaltskosten bezeichnen Kosten für die Wiederinstandstellung des Gebäudes und der Grünanlage, wo sich dies als nötig erweist: Reparatur oder Ersatz von technischen Anlagen, Infrastrukturen, Pflanzen, Zugangswegen usw. Nach Ablauf der üblichen zweijährigen Garantiezeit für Bauarbeiten wird der theoretische Anteil für den Unterhalt des Gebäudes und der Gärten 1% des BKP 2 und 4 betragen, d. h. 449 000 Franken pro Jahr. Diese theoretischen Unterhaltskosten sind im aktuellen Budget des NHM nicht aufgeführt, weil seit über zehn Jahren ausschliesslich Wartungsarbeiten durchgeführt werden.

Aktuelle und künftige Kosten	Budget 2022	2028-29	Ab 2030
Theoretische Instandhaltung des Gebäudes	0	0	420 300
Theoretische Pflege der Gärten	0	0	28 700
Total²	0	0	449 000
Auswirkungen auf das Jahresbudget		0	449 000

8.3 Die Betriebskosten des Museums

Das vorgeschlagene Dekret wirkt sich unmittelbar auf den Personalbestand des NHM aus. Die Gehälter und Lohnkosten werden in den ersten beiden Jahren um 869 000 Franken steigen, damit das Museum den Neustart und das gesteigerte Publikumsinteresse bewältigen kann, und danach um 715 000 Franken pro Jahr. Das Dekret hat auch Folgen für das Hochbauamt, da Kosten für den Hauswartdienst von 55 000 Franken pro Jahr anfallen werden.

- a) Für das NHM bedeutet dies eine Erhöhung der Vollzeitstellen (VZÄ) in der Grössenordnung von 7.9 VZÄ in den ersten beiden Betriebsjahren und von 6.5 VZÄ ab dem dritten Jahr. Es geht um Stellen in den Bereichen des Publikumsempfangs (Empfang, Kulturvermittlung, Aufsicht und Gastronomie), der Kommunikation und des Hauswartdienstes (spezifische Aufgaben im Zusammenhang mit dem Museumsauftrag). Dies ist auf die Erweiterung der Öffnungszeiten, der erbrachten Dienstleistungen sowie der öffentlich zugänglichen Flächen zurückzuführen. Die Einzelheiten zu den Stellen sind im Anhang zu finden. Mit den in Kapitel 8.4 genannten Einnahmen können nach derzeitigen Schätzungen etwa 3.1 und später 2.2 VZÄ finanziert werden.

Aktuelle und künftige Kosten	Budget 2022	2028-29	Ab 2030
Gehälter und sonstige Lohnkosten	1 292 000	2 161 000	2 007 000
Total	1 292 000	2 161 000	2 007 000
Auswirkungen auf das Jahresbudget		869 000	715 000

Abgesehen von den oben erwähnten Kosten werden die übrigen Betriebskosten des künftigen NHM nicht wesentlich steigen (13 000 Franken pro Jahr über alle Rubriken hinweg).

- b) Beim Hochbauamt wird die Stellendotation für den Hauswartdienst um 0.5 VZÄ erhöht (gemäss dem Standard-Funktionsbeschreibung für Hauswartinnen/Hauswarte HBA). Diese Personalaufstockung ist darauf zurückzuführen, dass diese Stelle derzeit von der Universität besetzt wird, mit der sich das NHM das Gebäude am Museumsweg 6 teilt.

Personalkosten HBA	Budget 2022	2028-29	Ab 2030
Gehälter und sonstige Lohnkosten	67 000	122 000	122 000
Total	67 000	122 000	122 000
Auswirkungen auf das Jahresbudget		55 000	55 000

8.4 Der Betriebsertrag des Museums

Der Shop, das Café, der Verkauf von Tickets für kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen, der Verkauf von thematischen Rundgängen und die Vermietung des Mehrzweckraums und anderer Räume im Museum werden neue jährliche Einnahmen gemäss untenstehenden Schätzungen generieren. Die für einen späteren Zeitpunkt geplante Marketingstudie wird es erlauben, Strategien zu erarbeiten und diese Schätzungen genauer zu beziffern.

Aktuelle und künftige Kosten	Budget 2022	2028-29	Ab 2030
Verschiedene Einnahmen	15 000	360 000	250 000
Total	15 000	360 000	250 000
Auswirkungen auf das Jahresbudget		345 000	235 000

8.5 Übersichtliche Darstellung der Erhöhung der Betriebskosten

Zunahme der Betriebskosten und -einnahmen	2028-29	Ab 2030
Betriebskosten für das Gebäude (Ziffer 8.1)	212 000	182 000
Kosten für die Instandhaltung des Gebäudes und der Gärten (Ziffer 8.2)	0	449 000
Betriebskosten für das Museum (Ziffer 8.3)		
Gehälter und Lohnnebenkosten	869 000	715 000
Sonstige Aufwendungen	13 000	13 000
Betriebsertrag des Museums (Ziffer 8.4)	- 345 000	- 235 000
Auswirkungen auf das Jahresbudget	749 000	1 124 000

Zusammengenommen werden sich die zusätzlichen Betriebskosten im Zusammenhang mit dem neuen Gebäude für die ersten fünf Betriebsjahre auf 4 870 000 Franken belaufen.

Gemäss Artikel 23 Abs. 3 des Gesetzes über den Finanzhaushalt werden diese neuen Nettoausgaben zum Betrag des Verpflichtungskredits für die Bestimmung der Schwelle für das Finanzreferendum addiert (siehe Kap. 11).

9 FINANZIERUNG

Insgesamt belaufen sich die Kosten für das Gebäude und die Dauerausstellung auf 71 068 000 Franken.

Gemäss den nachfolgenden Detailangaben beläuft sich der benötigte Verpflichtungskredit auf:

> Gesamtkosten Bau des Gebäudes, inkl. Nebenkosten, Reserve für unvorhergesehene Baukosten, und Reserve des Näherungswerts Kostenvoranschlag (Kap 7.1)	60 285 000
> Gesamtkosten Dauerausstellung (einschliesslich Reserve für Unvorhergesehenes) (Kap 7.2)	10 783 000
> Vom Grossen Rat am 29. Mai 2019 gewährter Studienkredit	- 5 580 000
Verpflichtungskredit	<u>65 488 000</u>

Die geschätzten Beträge, die der Staat jährlich für das Projekt auszahlt, stellen sich wie folgt dar:
4 Millionen im Jahr 2023, 7 Millionen im Jahr 2024, 11 Millionen im Jahr 2025, 13 Millionen im
Jahr 2026, 16 Millionen im Jahr 2027, 14.5 Millionen im Jahr 2028.

10 ZEITPLAN

Vorbehaltlich des Ausgangs der Volksabstimmung, die voraussichtlich vor dem Sommer 2023 stattfinden wird, und der Erteilung der Baugenehmigung sind der Beginn der Bauarbeiten und die Ausschreibung des Wettbewerbs für die Szenografie der Dauerausstellung für Herbst 2023 geplant. Nach der vorgesehenen Planung soll die Ausführung der Bauarbeiten für das Gebäude etwa vier Jahre dauern, sodass anschliessend der endgültige Umzug, der Aufbau der Dauerausstellung und die Installation der Einrichtungen für eine geplante Öffnung für die Öffentlichkeit im Jahr 2028 erfolgen können.

11 REFERENDUM

Die Summe der einmaligen Ausgabe von 65 488 000 Franken (Bau des Gebäudes und Dauerausstellung) und der zusätzlichen periodischen Ausgaben für fünf Jahre von 4 870 000 Franken (siehe Kap. 8.5) beläuft sich auf 70 358 000 Franken und übersteigt den in Artikel 45 der Verfassung des Kantons Freiburg vom 16. Mai 2004 festgelegten Betrag (1% der Gesamtausgaben der letzten Staatsrechnung, also 42 049 741 Franken). Der Verpflichtungskredit von 65 488 000 Franken untersteht somit dem obligatorischen Finanzreferendum.

12 SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Umzug des NHM in das ehemalige Zeughaus entspricht dem bereits seit Jahrzehnten von den Behörden anerkannten Handlungsbedarf. Dadurch kann insbesondere die Attraktivität des Museums mit seinen verschiedenen Aufträgen gewahrt werden. Renovationskosten für die veralteten heutigen Räumlichkeiten auf der Perolles-Ebene werden vermieden und diese können für die Universität freigegeben werden. Die Modernisierung der gegenwärtigen Räumlichkeiten und der Austausch einiger technischer Geräte sind unumgänglich, ebenso wie der Austausch der Dauerausstellung, in die seit 12 Jahren nicht mehr investiert wurde und deren derzeitiges Durchschnittsalter 23 Jahre beträgt.

Das Projekt bietet die Möglichkeit, der gesamten Freiburger Bevölkerung ein modernes und einladendes Gebäude zur Verfügung zu stellen, das sich als würdige Hülle für ihr wertvolles Naturerbe präsentiert. Es erweitert das touristische Angebot und wird damit auch zur Attraktivität des Kantons für auswärtige Besucherinnen und Besucher beitragen.

Das künftige Museum bietet zusammengefasst folgende Vorteile:

- > es schafft zeitgemässe Voraussetzungen, um das kantonale Naturerbe zu erhalten und aufzuwerten;
- > es erleichtert der Öffentlichkeit den Zugang zu den Kulturgütern sowie den Museumsleistungen und bietet ein attraktives Besuchserlebnis, das einer kantonalen Institution des 21. Jahrhunderts würdig ist;
- > es leistet einen Beitrag zur Allgemeinbildung und zur Sensibilisierung für Themen rund um die Umwelt und das Naturerbe, und zwar mit einer neuen Dauerausstellung und mit Sonderausstellungen zu aktuellen Themen;
- > es stärkt den Kulturstandort Freiburg durch vielfältige Angebote;
- > es wertet ein historisches und denkmalgeschütztes Gebäude auf, das renoviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird;
- > es gestaltet einen Pilot- und Modellgarten zur Unterstützung und Sensibilisierung für die biologische Vielfalt;
- > es gewährleistet optimale Standards für die Sicherheit von Personen und Objekten;
- > es stellt den Zugang zu allen Räumlichkeiten für Personen mit eingeschränkter Mobilität sicher;
- > es erlaubt eine Verbesserung des Betriebs und der Leistungsfähigkeit des Museums.

Nach den Vorstudien, die das Projekt und seine Kosten präzisiert haben, beantragt der Staatsrat beim Grossen Rat einen Verpflichtungskredit von 65 488 000 Franken (abzüglich des Studienkredits von 5 580 000), davon 60 285 000 Franken für das Gebäude und 10 783 000 Franken für die neue Dauerausstellung.

Das unterbreitete Dekret hat eine direkte Auswirkung auf den Personalbedarf (siehe Kap. 8.3). Es hat keinen Einfluss auf die Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Die Vereinbarkeit mit dem Bundesrecht und mit dem Europarecht wird nicht in Frage gestellt.

In Anwendung von Artikel 46 Abs. 1 der Kantonsverfassung (KV, SGF 10.1) und Artikel 134b des Gesetzes über die Ausübung der politischen Rechte (PRG, SGF 115.1) untersteht dieses Dekret dem fakultativen Finanzreferendum.

Wir ersuchen Sie aus den dargelegten Gründen, den vorliegenden Dekretsentwurf anzunehmen.

Anhänge:

- A Präsentation des Projekts (Raumprogramm, Kosten, Pläne usw.) durch die Architekten/innen (nur auf Französisch)
- B Budgetübersicht der Dauerausstellung (nur auf Französisch)
- C Übersichts- und Vergleichstabelle des Personalbedarfs (VZÄ) (nur auf Französisch)